

tausend Gallonen Rum und Brantwein, die im Raume lagen, lichterloh zu brennen. Um 11 Uhr erlosch der Brand und das Schiff versank; die Bote trieben sechs Tage in offener See umher, ohne daß die Schiffbrüchigen andere Nahrung hatten als ein Faß Wasser und einige Baracuta's, die man zuletzt auch über Bord werfen mußte, weil sie theilweise giftig waren. Am 7. Tage erreichten sie nach namenlosen Drangsalen Port Philipp Heab.

Ein amerikanisches Blatt schlägt ein vortreffliches Mittel vor: Zusammenrottungen zu zerstreuen, und nicht etwa durch Feuerspritzen, die auch gute Dienste zu diesem Zwecke thun; man soll nämlich eine Anzahl von Personen mit Büchsen zur Einsammlung von Geldbeiträgen zu einem wohlthätigen Zwecke herumgehen lassen; vor solchen Büchsen halten wenige Stand. —

„Wie kannst du mich meinen Schnaps austrinken? Das ver-bitt ich mir. Du kannst Dich für Dein Geld selbst einen einschen-ken lassen!“ —

„Was? Ich soll kein Recht uf Deinen Schnaps nicht haben? Und das behauptest Du im Ernst? Du bist'n Reactionär — und Gener von der schlimmste Sorte!“

### Amtliche Bekanntmachung.

In einigen Theilen meines Amtsbezirks ist die Meinung auf-gekommen, daß durch das Gesetz vom 31. Oktober 1848 das Jagd-recht in seinem ganzen Umfange aufgehoben und ein Jeder jetzt zur Jagd berechtigt sei.

Diese Meinung ist offenbar unrichtig und veranlaßt mich zur Einschreitung, damit die öffentliche Sicherheit nicht gefährdet und die Feldfrüchte nicht zerstört werden.

Durch das Gesetz vom 31. Oktober 1848 ist nicht das Recht zu jagen aufgehoben, sondern es ist dasselbe erweitert worden.

Während früher das Jagdrecht als ein dingliches Recht von Grund und Boden getrennt worden und nur von einigen wenigen Berech-tigten ausgeübt werden konnte, steht dasselbe jetzt jedem Eigenthü-mer auf seinem eigenen Grund und Boden zu.

Das Recht zu jagen besteht also für jeden Eigenthümer auf den ganzen Umfang seiner Liegenschaften, und jeder, der nicht Grund und Boden im Eigenthum besitzt, oder dem nicht das Recht zu jagen von dem Eigenthümer gestattet worden, ist von der Aus-übung der Jagd ausgeschlossen.

Der §. 318 II. 20 des A. L. R. bestimmt:

Niemand soll sich auf fremden Grund und Boden, wo ihm die Jagdgerechtigkeit nicht zusteht, außerhalb der öffentlichen Landstraße, in königlichen oder andern Gehegen und Jagd-revieren, wo ihm die Jagdgerechtigkeit nicht zusteht, mit Ge-wehr oder andern Werkzeugen zur Jagd, wodurch Wild ein-gefangen zu werden pflegt, finden lassen.

§. 319. Wer dennoch solchergestalt betroffen wird, soll schon um deswillen, auch wenn er einer wirklich verübten Contravention nicht überführt werden kann, des bei ihm be-zündlichen Gewehrs oder Jagdgeräthes verlustig sein, und aus-ßerdem, nach Verhältniß des gegen ihn streitenden Verdachts, mit Geld- oder Gefängnißstrafe belegt werden.

Den Polizeibehörden obliegt es, durch die Genäd'armerie, Flur-wächter u. s. w. darauf wachen zu lassen, daß die vorstehenden Geseze befolgt werden. Zu diesem Ende ist gegen Alle, die sich auf fremdem Grund und Boden betreten lassen, und sich nicht sofort schriftlich legitimiren können, mit Abnahme des Gewehrs und Jagdgeräthes zu verfahren, das Anzeigeprotokoll aber an den-jenigen Polizeianwalt oder Staatsanwalt abzuliefern, welchem die weitere Verfolgung der Sache zusteht.

Paderborn, 24. September 1849.

Der Ober-Staats-Anwalt.  
v. Beugheim.

## Regelmäßige Post- & Packet-Schiffahrt

zwischen

Håvre und Nordamerika.

Die Schiffe der General-Agentur **Washington Finlay** fahren regelmäßig:  
von **Håvre** nach **New-York** den 9., 19. und 29. eines jeden Monats;  
nach **New-Orléans** an denselben Tagen.

Damit in Verbindung gehen die Züge unter Führung von Condukteuren:  
Von **Cöln** den 4., 13. und 24. über **Paris** } nach **Håvre** ab.  
1., 12. und 22. } nach **Rotterdam**

Die Uebersahrt von **Håvre** geschieht durch schnellsegelnde Dreimasterschiffe erster Klasse, deren zweckmäßige innere Einrichtung und pünktliche Abfahrt rühmlichst bekannt sind.

Die Beförderung der Auswanderer und ihres Gepäcks, sowie die Affecuranz des letzteren wird von Cöln ab übernommen durch die unterzeichnete Agentur des Herrn **Washington Finlay**.

Gleichzeitig werden regelmäßige Beförderungen:  
über **Antwerpen** nach **New-York** und **New-Orléans** monatlich 3 Mal, sowie tägliche Expeditionen von Auswandern nach den Häfen von **Håvre**, **Antwerpen**, **Rotterdam** und **London** übernommen.

**Albert Heimann,**

Friedrich-Wilhelmstraße No. 3 und 4 in Cöln.

Nähere Auskunft erteilt und ist bevollmächtigt, Schiffsverträge abzuschließen:

Paderborn, den 28. September 1849.

**Junfermann'sche Buchhandlung.**

### Zu vermietthen:

Vom 1. October an steht eine Stallung von 2 — 4 Pferden, nebst Wagenremise, auch Schlafstelle für einen Kutscher dabei, zu vermietthen. Die Exp. d. Bl. sagt wo?

In Ferd. Girt's Verlag in Breslau erschien, und ist in Unterzeichneter angekommen:

Ein Ueblick  
von der Warte der Zeit.

Von

**Dr. Heinrich Förster,**

Domherrn, Domprediger, fürstbischöf. Vicariat-Amts- und  
Consistorialrath in Breslau.

Preis 3 Sgr.

Junfermann'sche Buchhandlung.

### Frucht-Preise.

(Mittelpreise nach berl. Scheffel.)

Paderborn am 21. Septbr. 1849.

Weizen . . . . .	1	19	1/2
Roggen . . . . .	1	1	1/2
Gerste . . . . .	1	26	1/2
Hafer . . . . .	1	15	1/2
Kartoffeln . . . . .	1	10	1/2
Erbsen . . . . .	1	9	1/2
Linsen . . . . .	1	9	1/2
Heu pro Centner . . . . .	1	15	1/2
Stroh pro Schock . . . . .	3	—	1/2

### Geld-Cours.

Preuß. Friedrichsd'or	5	20	—
Ausländische Pistolen	5	20	—
20 Francs-Stück . . . . .	5	14	6
Wilhelmsd'or . . . . .	5	22	6
Französische Kronthalcr	1	17	—
Brandenburgerthalcr . . . . .	1	16	2
Fünf-Frankstück . . . . .	1	10	6
Carolin . . . . .	6	10	9

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Pape.

Druck und Verlag der Junfermann'schen Buchhandlung.